

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 21

Artikel: Hofrat Prof. Dr. Otto Willmann [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529109>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Hofrat Prof. Dr. Otto Willmann. — Das Zukunftsbild der neuen deutschen Schule. — Stammelnde Kinder. — Luzerner Heimatkunst. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Bücherchau. — Bücher und Schriften. — Inserate.

Beilage: Volksschule Nr. 10.

Hofrat Prof. Dr. Otto Willmann.

Stenographische Notizen aus dem Vortrag von H. Prof. Dr. Beck an der Jahresversammlung des aarg. kath. Erziehungsvereins in Bruggsam 16. April 1917 von Dr. Karl Fuchs, Rheinfelden.
(Schluß.)

Ende Sommersemester 1903 legte Willmann seine Professur nieder und zog sich in den Ruhestand nach Salzburg zurück. Dem feinsinnigen, geistig hochstehenden Manne war der Nationalitätenhader in Prag zuwider. Aber nur formell trat er in den Ruhestand. Schon 1904 erschien eine wertvolle Illustration und Ergänzung der Didaktik: „Aus Hörsaal und Schulstube“ (2. Aufl. 1912 Freiburg Herder 7 Mk.), mit gesammelten Aufsätzen aus Zeitschriften und Broschüren. Es hat herrliche Arbeiten da drin, z. B. das Beste über den Goldenen Schnitt (in der Geometrie), einen Aufsatz über Herders Bedeutung für das deutsche Bildungswesen, einen Aufsatz über des hl. Thomas von Aquino Untersuchung „Über den Lehrer“, eine Arbeit über die Stellung der Religionslehre im erziehenden Unterricht, eine Untersuchung über den religiösen Gehalt der antiken Götterlehre, eine über Lessings Nathan, eine über Goethes Gög von Verlichingen, eine hochinteressante Studie über „Katholisches in Goethes Faust“, eine Abhandlung über die Bedeutung der Volkspoese für die Jugendbildung, eine andere über die Poese der Kinderstube, eine dritte über die Poese der Arbeit, einen Artikel über die Stellung der Universitäten im Ganzen des Hochschulwesens (mit unvergleichlich schönem Schlußabsatz) 2c. 2c. Ein herrliches Buch! Je mehr man seine Arbeiten studiert, um so begeisterter wird man für den Mann.

Mit besonderer Lebhaftigkeit und jugendlicher Begeisterung hat Willmann den

Plan einer katholischen Universität in Salzburg begrüßt. Wunderschöner Vergleich mit Roms schönster Fontäne, der Fontana di Trevi (im oben zitierten Schlußabsatz).

Besonders verdienstvoll hat er gearbeitet am Zustandekommen des großen Lexikons der Pädagogik von Koloff, 5 Bde., wovon die ersten zwei erschienen, Freiburg Herder. Willmann war die Seele dieses Unternehmens.

Und bis in die jüngste Zeit hat er unermüdet gearbeitet und auch gekämpft besonders gegen die durch den Verein „Freie Schule“ angestrebten staatsbürgerlichen Reformen. Folgende herrliche Bücher von ihm sind noch in den letzten Jahren erschienenen:

1910 bei Kösel in Rempten: Willmann, Der Lehrstand im Dienste des christlichen Volkes (Gesammelte Reden, Vorträge und Aufsätze), mit dem Bildnis des Verfassers, 1,90 Mk., für Lehrer warm zu empfehlen!

1912 bei Herder Freiburg: Willmann, Aus der Werkstatt der Philosophia perennis, gesammelte philos. Schriften, 6,50 Mk. Wertvolle Illustration und Ergänzung zur „Geschichte des Idealismus“ und zur „Philos. Propädeutik.“

1914 in der Sammlung Kösel Rempten: Willmann, Die wichtigsten philosophischen Fachausdrücke in historischer Anordnung 1,20 Mk., eine gedrängte, präzise, kleine Geschichte der Philosophie.

1916 in der Bonifaciusdruckerei Paderborn: Willmann, Die Wissenschaft vom Gesichtspunkte der katholischen Wahrheit, 4,75 Mk., wohl eines der schönsten Bücher für jeden Gebildeten.

Das Studium Willmanns ist nicht leicht, es erfordert Mühe und ernste Arbeit. Aber in ganz besonderer Maße gilt hier Schillers Wort: Segen ist der Mühe Preis. Willmann eigentümlich ist eine bezaubernde Schönheit der Sprache. *Le style, c'est l'homme*, das gilt wie vom großen Görres auch von ihm. In folgender Reihenfolge empfahl H. Prof. Dr. Beck Willmanns Werke zu studieren: 1. Pädagog. Vorträge an Elternabenden. 2. Die Lesebücher aus Homer und Herodot. 3. Aus Hörsaal und Schulstube. 4. Die Didaktik. 5. Die Geschichte des Idealismus.

Noch einige Hauptgedanken Willmanns: Das Haus muß aus freien Stücken die Wirkungen der Schule zu verstärken suchen. Theorie und Unterrichtspraxis müssen sich miteinander verbinden. Didaktik als Bildungslehre. Bildung faßt Willmann weiter als Erziehung. Zurückgehend auf des Comenius große Didaktik nimmt Willmann den abgerissenen Faden wieder auf und versteht unter Bildung Wissen, Können und Wollen, also auch ethische Faktoren. Der Glanzpunkt des geschichtlichen Überblicks im ersten Band der Didaktik ist die Schilderung der christlichen Schule des Altertums als herausgewachsen aus dem Herzen der Kirche, dann wieder die Würdigung der Aufklärungspädagogik des 18. Jahrhunderts: Rousseau, Basedow und zum Teil auch Pestalozzi. Willmann sagt von dieser Bildungsrichtung, gegen Herbart und Ziller: Immer finden wir als die drei Hauptpotenzen alles Lebens und Lernens: Auffassung oder Anschauung; Verstehen, also Tätigkeit der denkenden Vernunft; Anwendung, also Tätigkeit des Willens. Diese drei aristotelischen Stufen sind die ewig feststehenden Normen des Erkennens. Und das ist vielleicht das praktisch Wertvollste für den Lehrer. Willmann warnt auch

vor Überschätzung des Staatsschulwesens. Immer und immer wieder weist er hin auf Sittlichkeit und Religion. Die Entwicklungslehre betrachtet schon die Kinder unter dem Gesichtswinkel des Kampfes ums Dasein, nicht achtend des höhern sittlichen Daseinskampfes, wozu Hilfe von oben nötig ist. Die Religionslehre darf nicht bloß einen Lehrzweig bilden, sie muß vielmehr den ganzen Unterricht durchtränken, sie muß die Seele des Schullebens sein. Einen unerbittlichen Kampf führte Willmann gegen alle Bestrebungen, die auf die Entchristlichung der Schule abzielen.

Otto Willmann bedeutet einen Wendepunkt im pädagogischen Denken. Er ist der erste, der zurückgeht auf Aristoteles und auch in der Geschichte der Pädagogik wie in der Geschichte der Philosophie die große Lücke ausfüllt im christlichen Mittelalter. Selbst der liberale Sallwürk lobt ihn dafür. Willmann nimmt heute nicht bloß unter den Katholiken, sondern wohl unter den Pädagogen überhaupt den ersten Rang ein. Seine Lebensarbeit wird bereits zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung gemacht. Seit 1910 sind nicht weniger als 7 Bücher erschienen, die zum pädagog. Schaffen Willmanns im allgemeinen oder im einzelnen Stellung nehmen. Dem Katholiken aber bedeutet Willmann noch etwas mehr, ein erhebendes Programm! Mehr und mehr in der katholischen Überzeugung bestärkt, hat er daran festgehalten durch den ganzen Verlauf seiner glänzenden Lehrtätigkeit mit imponierender Treue. Mit seiner katholischen Prinzipientreue verbindet er aber eine rückhaltlos anerkannte Gelehrsamkeit, dazu ein außergewöhnlich feines Gefühl für sprachliche Darstellung und tiefen Sinn für die Lehrpraxis auf allen Schulstufen. Diese Vorzüge in ihrer harmonischen Verbindung machen das Studium Willmanns zum hohen geistigen Genuß.

Und nun am Schluß meiner flüchtigen Skizze kann ich die Feder nicht ablegen, ohne noch ein öffentliches warmes Dankeswort zu schreiben an unsern hochverehrten H. Prof. Dr. Beck, der uns mit Willmann ein neues pädagogisches Land erschlossen mit blumigen Alpenrisen, und nicht nur uns Aargauern, sondern mittelst der „Schweizer-Schule“ der gesamten schweiz. kath. Lehrer- und Erzieher-schaft. Eine beneidenswerte Aufgabe erblüht damit auch unsern katholischen Lehrer- und Lehrerinnenseminarien als ersten Interpreten Willmannscher Größe und Schönheit.*)

Das Zukunftsbild der neuen deutschen Schule.

Von Dr. phil. P. Rupert Hänni O. S. B.

(Fortsetzung.)

Über die Erde verbreitet sich Professor Dr. Felix Lampe in drei Abschnitten, von denen der erste den Lehrstoff und seine unterrichtliche Behandlung, der zweite die erzieherische Bedeutung, der dritte dessen Einreihung in die Schule als Lehrfach bespricht. Dieser Krieg, so führt er aus, mit seinen Frontlängen von 1500 Kilometer Ausdehnung, mit seinen Fernwirkungen politischer Ereignisse, die den ganzen Erdball umspannen, haben jedem die Augen für die Bedeutung von Raum- und Lageverhältnissen geöffnet. In seinem Lichte zeigt sich die Notwendigkeit erb-

*) Nachtrag: Beachte noch: Seidenberger J. B. „Otto Willmann“, in der Sammlung „Kultur und Katholizismus“, Bb. IV. Mainz Kirchheim.